

# Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN  
Frau Wahl  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

## Drucksache 0039/24; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO; Sanierung von Altlastenflächen; öffentlich

Sehr geehrte Frau Wahl,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

### 1. Wie viele Altlasten und Altlastverdachtsflächen gibt es im Stadtgebiet aktuell?

Der gegenwärtige Erfassungsstand im Thüringer Altlastverdachtsflächenkataster (THALIS) für den Bereich der Stadt Erfurt wird mit ca. 1.300 Altlastverdachts- bzw. Altlastflächen angegeben.

Es handelt sich dabei sowohl um Altstandorte als auch um Altablagerungen, die sich in den unterschiedlichen Stufen der Altlastenbearbeitung nach dem Bundes-Bodenschutzgesetz -BBodSchG (Historische Recherche und Ersterkundung, Detailerkundung, Gefährdungsabschätzung, Sanierungsuntersuchung/-planung, Sanierung, ggf. Überwachungsmaßnahmen, Entlassung aus dem Altlastenverdacht) befinden.

Eigentümerinnen und Eigentümer der Flächen sind neben privaten Personen sowie der Stadt Erfurt auch Treuhandnachfolgeunternehmen, wie z. B. die GESA oder die BVVG.

### 2. Wurde die abschließende Altlastenbearbeitung der ca. 400 sich in 2021 noch in der Fallbearbeitung befindenden Flächen inzwischen abgeschlossen?

Die „Fallbearbeitung“ der benannten 400 Verfahren ist nicht vollständig abgeschlossen.

Hierbei ist anzumerken, dass ein Abschluss aller dieser Verfahren zeitlich wie auch finanziell auch mit dem aktuellen Förderungsrahmen illusorisch ist. Zudem sind die Fälle in ihrem Umfang sehr unterschiedlich.

Praktisch konnten ca. 25-30 Standorte THALIS bis zum Status Löschantrag geführt werden (Hoheit der eigentlichen Löschung liegt beim TLUBN).

Seite 1 von 2

Weiterhin konnten mit dem Minol-Mineralöllager (heute Autohaus Peter) sowie dem ehemaligen Deutsch Bahn Standort (Öllager DBS -südlich der Iderhoffstraße) zwei erhebliche Boden- und Grundwasserkontaminationen hinsichtlich der Sanierungsmaßnahmen weitgehend abgeschlossen werden, wenngleich diese Standorte mit tolerablen Restbelastungen im THALIS-Kataster verbleiben.

Darüber hinaus konnte mit erheblichem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen ein Landesförderpotenzial im Rahmen von ca. 2 Mio. EUR eingeworben werden für die Sanierung der Fläche Schmalwasserweg im Eigentum der Stadt (vgl. Maßnahmenrealisierung 2024/2025).

Für den zukünftigen Fortschritt der Altlastenbearbeitung wird die Realkapazität der personellen Ressourcen entscheidend sein, verbunden auch mit der Entwicklung der Aufgaben im Verwaltungsoverhead.

### **3. Wie ist der aktuelle Stand bezüglich Brachflächenkataster für Gewerbeflächen und die sich daraus anschließende Altstandortstrategie?**

Eine systematische, flächendeckende Erfassung von Brachflächen auf Gewerbeflächen befindet sich aktuell in Erarbeitung. Die Brachflächen sollen unter verschiedenen Aspekten, unter anderem hinsichtlich ihrer planungsrechtlichen Einordnung, Erschließbarkeit sowie auch naturschutzfachliche Belange, bewertet und perspektivisch in einer eigens zu entwickelnden Datenbank, dem Brachflächenkataster, zusammengeführt werden. Ziel ist eine webbasierte Anwendung zur Verwaltung und Auswertung von Brachflächen im Stadtgebiet.

Unter Federführung des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung hat sich hierfür eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe gebildet.

Aufgabe dieser ist das Zusammentragen der Informationen und die Aufbereitung der Flächenpotenziale unter Berücksichtigung der Belange der Stadtentwicklung, des Städtebaus, der Wirtschaftsförderung, des Bodenschutzes und Naturschutzes.

Ziel ist zum einen die Beleuchtung der Vermarktungsmöglichkeiten und zum anderen die Schaffung von Strategien und Handlungsempfehlungen für zukünftige Nutzungsausrichtungen. Auf dieser Grundlage soll die gezielte Vermarktung der Flächen vereinfacht werden.

Das Brachflächenkataster spielt im Rahmen der städtischen Altstandortstrategie eine entscheidende Rolle, in welcher es darum geht, nach den Leitziele der (doppelten) Innenentwicklung im Bestfall sämtliche Brachflächen unter Beachtung ihrer jeweiligen Eignungen einer Nachnutzung zuzuführen.

Der Abschluss der Arbeiten ist für Anfang 2025 vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen

A. Horn